

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 111.

Donnerstag am 19. Mai

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Eine Reihe in den letzten Jahren eingetretener Elementarunfälle hat den Bezirk Tschernembl in Unterkrain hart betroffen und in einen Nothstand versetzt, der ein Drittel seiner Bevölkerung mit allen Gräueln einer nahen Hungersnoth bedrohte.

Raum war die getreue Schilderung der Verhältnisse zur Allerhöchsten Kenntniß Sr. k. k. apostol. Majestät gelangt, als Allerhöchstdieselben in angekommener Milde mit a. h. Entschliefung vom 13. d. M. den Hilfsbedürftigen aus den Militär-Magazinen von Laibach und Carlstadt 3564 Centner Zwieback und 1000 Str. Reis, so wie noch weitere Vorräthe aus jenen von Triest und Fiume allergnädigst zuzuwenden geruheten.

Durch diese landesväterliche Huld ist nun jede Gefahr von dem hart bedrängten Landestheile abgewendet, und es wird die eifrige Sorge der Behörden sein, mit dem Geschenke kaiserlicher Großmuth den Absichten des Allerhöchsten Gebers gemäß, der verarmten Bevölkerung jenes unwirthlichen Bodens nachhaltige Hilfe zu leisten.

Hente wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. XII. Stück, V. Jahrgang 1853.

- Daselbe enthält unter
- Nr. 125. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 18. März 1853. Privilegien-Verleihung.
  - Nr. 126. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 20. März 1853. Privilegiums-Verleihung.
  - Nr. 127. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 25. März 1853. Privilegiums-Verleihung.
  - Nr. 128. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 28. Februar 1853. Privilegiums-Uebertragung und Verlängerung.
  - Nr. 129. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 19. März 1853. Privilegiums-Uebertragung und Verlängerung.
  - Nr. 130. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 30. März 1853. Privilegiums-Erlöschung.
  - Nr. 131. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 25. März 1853. Privilegien-Verleihung.
  - Nr. 132. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 27. März 1853. Privilegien-Verleihung.
  - Nr. 133. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 30. März 1853. Privilegien-Verleihung.
  - Nr. 134. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 6. April 1853. Privilegiums-Uebertragung.
  - Nr. 135. Kundmachung des k. k. Statthalters von Krain vom 20. April 1853, mit Bekanntgabe, daß die Bestimmungen in Betreff der Erzeugung, des Verschleißes, Verkaufs und Besitzes von erlaubten Munitionsgegenständen auch auf Kapseln (Zündhütchen) Anwendung finden.
  - Nr. 136. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierischen Finanz-Landesdirection vom 20. April 1853, betreffend die Bemessung der Gebühr, wenn eine intabulirte Forderung an mehrere Personen übergeht, jedoch nur der letzte Erwerber um die Eintragung seiner Rechte in die öffentlichen Bücher ansucht.
- Laibach, am 19. Mai 1853.
- Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Das Ministerium des Innern hat den Conceptsadjuncten erster Classe, Grafen Stephan Pongracz, zum Statthaltereiconcipisten extra statum ernannt.

Die bei dem k. k. Finanzministerium erledigten zwei Ministerial-Concipistenstellen sind dem Cameral-Bezirkscommissär erster Classe in Oesterreich ob und unter der Enns, Adolph Wagner, und dem Conceptsadjuncten dieses Ministeriums, Johann Pecenka, verliehen worden.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der niederösterreichischen Landeshauptheide in Erledigung gekommene Controllorsstelle dem ersten Cassier dieser Casse, Franz Pöhl, verliehen.

### Kundmachung.

Bei der in Folge §. 14 des a. h. Gesetzes vom 18. März 1850 in der Kammer Sitzung am 12. November 1852 vorgenommenen Verlosung wurden nachbenannte Kammermitglieder zum Austritte bestimmt:

- a) Von der Handels-Section:
  - Herr G. G. Holzner, Mitglied;
  - „ P. Hudovernig, Ersatzmann;
  - „ J. Bernbacher, detto.
- b) Von der Gewerbe-Section:
  - Herr J. Blasnik, Mitglied;
  - „ J. G. Koschier, detto
  - „ A. Czerny, detto
  - „ J. Perleß, Ersatzmann.

Sonach 1 Mitglied und 2 Ersatzmänner der Handels- und 3 Mitglieder nebst 1 Ersatzmann der Gewerbe-Section.

Behufs der Ergänzung finden neue Wahlen Statt, und wurde der Wahltag auf den 13. Juni l. J. festgesetzt, was mit nachstehenden Bemerkungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird:

1. Die Austretenden sind wieder wählbar;
2. Jeder Wähler darf nur in der Eigenschaft eines Wählers sein Wahlrecht üben. Mehrfache Ausübung des Wahlrechtes hat die Ungiltigkeit aller von solchen Wählern abgegebenen Wahlstimmen zur Folge.
3. Die Wahl geschieht öffentlich im Kammerlocale, und zwar entweder mündlich durch Abgabe der Stimme vor der Wahlcommission, oder schriftlich durch Einsendung versiegelter, vom Wähler unterzeichneter Stimmzettel, jedenfalls aber unter Vorzeigung oder Beilegung der Legitimationskarte. Jeder Stimmzettel muß, bei Vermeidung sofortiger Ungiltigkeits-Erklärung, die Namen der Personen, deren der Wähler seine Stimme gibt, genau mit Angabe der Kategorie, für die sie bestimmt werden, und nur in derjenigen Zahl für jede Kategorie enthalten, wie oben bestimmt ist.
4. Die Eingaben an die Wahlcommission sind zu adressiren: „An die k. k. Wahlcommission für die Handels- und Gewerbekammer in Laibach.“ Die Correspondenz ist portofrei.

Von der k. k. Wahlcommission für die Handels- und Gewerbekammer.

Laibach, am 13. Mai 1853.

Carl Graf v. Hohenwart,

Vorsitzender.

Dr. W. F. Klun,

Secretär.

## XXVIII. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Namen	Betrag	Ort
Hr. Joseph Bresar, Bürgermeister in Hof	1 fl.	
Fräulein Josepha Bresar, dessen Tochter	1	
Hr. Joseph Pichler, k. k. Cameral-Verwalter in Landstraß	3	
Hr. Franz Belle, k. k. Cam.-Controllor daselbst	2	
Hr. Joh. Czermak, k. k. Cam.-Förster daselbst	1	
Hr. Fried. Potrato, k. k. Cam.-Verw. in Sittich	3	
Hr. Christoph Blenk, k. k. Cam.-Controllor das.	1	
Hr. J. Schegula, k. k. Gefälleneinnehmer das.	2	
Hr. Georg Schön, k. k. Cam.-Commissär	2	
Hr. German Tkany, k. k. Cam.-Concipist	1	
Hr. Nic. Schetina, k. k. Rechnungsrevident	2	
Hr. Edm. Kumpf, k. k. Rechnungsofficial	1	
Hr. Franz Koscic, detto	1	
Hr. Joh. Wertempeiß, k. k. Kanzleiofficial	1	
Hr. Ant. Supanzbich, k. k. Kanzleiasistent	1	
Hr. Wenzel Deu, k. k. Hauptamtsinnehmer	1	
Hr. Ferd. Mraf, detto Controllor	1	
Hr. Franz Lauridon, k. k. Sammlungscasse-official	1	
Hr. Ferd. Preisler, k. k. Sammlungscasse-official	1	
Hr. Jgn. Jetinovich, k. k. Sammlungscasse-assistent	1	
Hr. Matth. Karlin, k. k. Cam.-Commissär	2	
Hr. Anton Gruden, Diurnist	30 kr.	
Hr. Carl Ziala, k. k. F.-B.-Obercommissär	2	
Hr. Carl Müller, dto. Commissär	1	
Hr. J. Czernich, dto. Resipient	15 kr.	
Ludwig Langer, dto. Oberaufseher	10 kr.	
Joseph Persitsch, dto. Aufseher	6 kr.	
Joseph Heris, dto. dto.	6 kr.	
Johann Boschitsch, dto. dto.	6 kr.	
Joseph Koschbat, dto. dto.	6 kr.	
Jacob Suediz, dto. dto.	6 kr.	
Franz Andrejschitsch, dto. dto.	6 kr.	
Hr. Franz Kallin, k. k. Tabakverleger	30 kr.	
A. Christof, k. k. F.-B.-Oberaufseher	6 kr.	
Franz Strauß, dto. Aufseher	6 kr.	
Franz Jenitsch, dto. dto.	6 kr.	
Anton Pestak, dto. dto.	6 kr.	
Nichl Supanzbich, dto. dto.	6 kr.	
Hr. Jgn. Globtschnig, k. k. Tabakverleger	1	
Johann Koraisch, k. k. F.-B.-Oberaufseher in Jeseniß	10 kr.	
Matthias Mauser, dto. Aufseher das.	7 kr.	
Joseph Bemscheg, dto. dto. das.	10 kr.	
Jacob Mikusch, dto. dto. das.	10 kr.	
Franz Kemarek, dto. dto. das.	10 kr.	
Johann Cervieg, dto. Oberaufseher in Munkendorf	6 kr.	
Franz Dulz, dto. Aufseher das.	6 kr.	
Anton Nogelitzky, dto. dto. das.	6 kr.	
Jgnaz Jamnig, dto. dto. das.	6 kr.	
Jacob Poschenu, dto. dto. das.	6 kr.	
Franz Werschbaj, dto. dto. das.	6 kr.	
Hr. Eduard Nowotty, dto. Resipient in Tschernembl	20 kr.	
Joseph Wishega, dto. Aufseher das.	6 kr.	
Georg Koskenscheg, dto. dto. das.	6 kr.	
Joseph Grischar, dto. dto. das.	6 kr.	
Joseph Boschalek, dto. dto. das.	6 kr.	
Jgnaz Adamizb, dto. dto. das.	6 kr.	
Carl Dsebil, dto. dto. das.	6 kr.	
Georg Fikelscherer, dto. Oberauff. das.	10 kr.	
Joseph Stanischa, dto. Aufseher das.	6 kr.	
Joseph Schugel, dto. dto. das.	6 kr.	
Matth. Kosma, dto. dto. das.	6 kr.	
Georg Drachler, dto. dto. das.	6 kr.	
Franz Köblich, dto. Oberaufseher in Mötling	10 kr.	
Carl Prabez, dto. Aufseher das.	10 kr.	
Franz Belle, dto. dto. das.	6 kr.	
Matth. Endel, dto. dto. das.	6 kr.	

Mich. Gabrouscheg, k. k. F. W. -Auffseher in Mdtling	6 fr.
Felix Matlik, dto. dto. das.	10 fr.
Johann Mervinz, dto. dto. das.	6 fr.
Math. Steiner, dto. dto. das.	6 fr.
Johann Urbanz, dto. dto. das.	6 fr.
Math. Matschnig, dto. Oberauff. in Töplitz	10 fr.
Johann Rönig, dto. Auffseher das.	6 fr.
Joseph Molk, dto. dto. das.	10 fr.
Franz Petschauer, dto. dto. das.	6 fr.
Barcl Schascheg, dto. dto. das.	6 fr.
Vasilius Bukovitch, Oberauffseher in Neustadl	10 fr.
Anton Ende, dto. dto. das.	10 fr.
Eduard Frankenberger, dto. dto. das.	10 fr.
Johann Jonke, dto. dto. das.	10 fr.
Anton Prettnner, dto. dto. das.	10 fr.
Johann Augustin, dto. Auffseher das.	5 fr.
Martin Piffanek, dto. dto. das.	5 fr.
Silvester Maruschitsch, dto. dto. das.	5 fr.
Johann Herbst, dto. dto. das.	5 fr.
Joseph Sidar, dto. dto. das.	5 fr.
Ein Ungenannter	
Andr. Jamnig, dto. Auffseher in Weinitz	6 fr.
Hr. Jgnaz Staloufky, dto. Commissär in Gottschee	
Hr. Christian Jetchminek, dto. Respizient in Piritsche	30 fr.
Hr. Ant. Wikankal, dto. dto. in Reifnitz	20 fr.
Joseph Kaiser, dto. Oberauffseher	30 fr.
Joseph Wasler, dto. Auffseher	10 fr.
Joseph Dragmann, dto. dto.	10 fr.
Peter Gabrian, dto. dto.	10 fr.
Thomas Hornig, dto. dto.	10 fr.
Martin Hochegger, dto. dto.	10 fr.
Peter Janusch, dto. dto.	10 fr.
Jacob Rambitsch, dto. dto.	10 fr.
Anton Masnik, dto. dto.	10 fr.
Joseph Menzel, dto. Oberauffseher	10 fr.
Joseph Banitsch, dto. Auffseher	6 fr.
Jacob Boschitsch, dto. dto.	6 fr.
And. Peer, dto. dto.	6 fr.
Joseph Preshitscheg, dto. dto.	6 fr.
Mart. Schusterschitsch, dto. dto.	6 fr.
Jacob Schulitsch, dto. dto.	6 fr.
Franz Scimischeg, dto. dto.	6 fr.
Mich. Wardian, dto. Oberauff.	10 fr.
Franz Bezel, dto. Auffseher	6 fr.
Johann Komz, dto. dto.	6 fr.
Math. Stefanizb, dto. dto.	6 fr.
Joseph Ipsky, dto. dto.	6 fr.
Joseph Vemerath, dto. dto.	6 fr.
Vincenz Krissen, dto. Oberauffseher in Raschiza	10 fr.
Joseph Godez, dto. Auffseher das.	6 fr.
Martin Perschina, dto. dto. das.	6 fr.
Johann Novak, dto. dto. das.	6 fr.
Georg Godina, dto. dto. in Reifnitz	6 fr.
Wenzel Oliva, dto. dto. das.	6 fr.
Johann Ceryzhizh, dto. dto. das.	6 fr.
Joh. Stelzig, dto. dto. das.	6 fr.
Jos. Hold, dto. Oberauff. in Goetschee	30 fr.
Joh. Stanislawsky, dto. dto. das.	30 fr.
Joh. Schweidig, dto. Auffseher das.	6 fr.
Primus Saplotnig, dto. dto. das.	10 fr.
Stephan Michelzhizh, dto. dto. das.	10 fr.
Andreas Steiner, dto. dto. das.	20 fr.
Ant. Baltisar, dto. dto. das.	20 fr.
Jos. Gorischeg, dto. dto. das.	20 fr.
Hr. Carl Trampler, dto. Commissär in Treffen	
Jos. Handlinger, dto. Oberauff. das.	10 fr.
Anton Baumel, dto. Auffseher das.	6 fr.
And. Jarz, dto. dto. das.	6 fr.
Franz Schmeisel, dto. dto. das.	6 fr.
Franz Steiß, dto. dto. das.	6 fr.
Jos. Friedrich, dto. Oberauffseher in Seisenberg	10 fr.
Franz Fuhrmann, dto. Auffseher das.	6 fr.
Joh. Mocionig, dto. dto. das.	6 fr.
Jacob Klobuschar, dto. dto. das.	6 fr.
Jos. Ramroch, k. k. Districtsverleger in Weichselburg	12 fr.
Joh. Gulla, k. k. F. W. -Auffseher, das.	6 fr.
Peter Schauer, dto. dto. das.	6 fr.
Thomas Singer, dto. dto. das.	6 fr.
Joh. Trigitich, dto. dto. das.	6 fr.
Hr. Franz Ser. Adamizh, k. k. Districtsverleger in St. Martin	
Daniel Hefler, k. k. F. W. -Oberauff. das.	12 fr.
Wenzel Niederle, dto. Auffseher das.	6 fr.
Jos. Kofchar, dto. dto. das.	6 fr.
Anton Jvanz, dto. dto. das.	6 fr.
Anton Breite, dto. Oberauffseher in Ratschach	6 fr.
Joh. Scholz, dto. dto. das.	12 fr.
Franz Werafo, dto. Auffseher das.	6 fr.
Leonh. Köstner, dto. dto. das.	6 fr.
Hr. Joh. Pibernik, k. k. Tabakverleger das.	20 fr.

Hr. Joh. Weinoda, k. k. F. W. -Respizient in Nassenfuss . . . . . 10 fr.  
 Adam Jakober, dto. Oberauff. das. . . . . 10 fr.  
 And. Hosta, dto. Auffseher das. . . . . 6 fr.

Summe: 58 fl. 23 fr.

Hiezu die Summe aus dem XXVII. Verzeichnisse von . . . . . 8847 fl. 59 1/2 fr.

ergibt sich eine Totalsumme von . . . . . 8906 fl. 22 1/2 fr. nebst den Spec. Coupons einer krainischen Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, einem 20-Frankenstücke, sieben k. k. Ducaten in Gold und 4 1/2 fr. altes Kupfergeld.

### Nichtamtlicher Theil. O e s t e r r e i c h.

**Wien, 16. Mai.** Das Namensfest Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie wurde gestern am a. h. Hofe in der Stille gefeiert. Nachdem Se. Maj. der Kaiser Seiner durchlauchtigsten Mutter die Glückwünsche dargebracht hatte, fanden sich die Mitglieder des a. h. Hofes aus gleichem Anlasse in den Appartements Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie ein. Später war in der k. k. Hofburgpfarrkirche feierlicher Gottesdienst, dem der a. h. Hof beimohnte.

— Die Vorschrift über die Lehramtsprüfungen an den Realschulen ist nun kundgemacht worden. Zur Abhaltung der Prüfungen bestimmt das Unterrichtsministerium eigene Prüfungs-Commissionen. Hinsichtlich der Religionslehren gelten dieselben Bestimmungen, wie für die Religionslehrer an den Gymnasien. Um zur Prüfung zu gelangen, muß dem Director der Prüfungs-Commission ein Gesuch überreicht werden. Nach §. 4 sind Hauptgebiete der Prüfungsgegenstände: Sprachen, Geographie, Geschichte, Mathematik, darstellende Geometrie, Physik, Mechanik, Maschinenlehre, Naturgeschichte, Chemie. Allgemeine Bildung wird vorausgesetzt. Der Prüfungs-Candidat muß sich ausweisen über das absolvirte Gymnasium, die zurückgelegte Maturitätsprüfung und über dreijähriges Studium an einer Hochschule oder technischen Lehranstalt. Uebergangsweise wurden von diesen Bedingungen bis zum Beginne des Studienjahres 1854—55 einige Ausnahmen gestattet.

— Aus Neusohl kommt der „Pesther Post“ so eben die traurige Kunde zu, daß vor einigen Tagen durch starke Regengüsse und den in den Gebirgen schmelzenden Schnee die Graub derart anwuchs, daß sie, alle Hindernisse niederreißend, aus ihrem Bette heraustrat, und allenthalben fürchterliche Verheerungen anrichtete. Alle Vorstädte und ein Theil der inneren Stadt, die bloß durch den Fluß davon getrennten Orte Radvan und Kralovan, so auch alle Dörfer in der Umgebung (letztere bis an die Dächer) stehen unter Wasser. Der unweit liegende und viele tausend Gulden kostende Rechen, durch welchen das herabschwimmende Brennholz aufgehalten wird, ist durch die Gewalt des entfesselten Elements vernichtet. Fürchterlich imposant war zu sehen, wie das daher brausende Wasser halb angebrannte Kohlenschichten gleich feurigen Hügeln mit sich führte, und sind außer diesem Verlust der armen Kohlenbrenner auch ungefähr 20.000 Klafter Brennholz fortgerissen worden.

— Nach den letzten Ausweisen bestehen in Oesterreich 208 Baumwollspinnereien mit 6228 Feinspinnmaschinen und 1,442.000 Spindeln. In denselben sind beschäftigt 12.129 Männer, 12.182 Weiber, 4842 Kinder. Von den Spinnereien werden im Laufe eines Jahres circa 36 Mill. Pfund Baumwolle bezogen. Das Gewicht des erzeugten Baumwollgarnes und Baumwollzwirnes beläuft sich in einem Jahre auf circa 41 Mill. Pfunde.

— Die Badelaison verspricht heuer in Venedig sehr lebhaft zu werden, indem viele Norddeutsche auf dem Wege dahin begriffen sind.

— Briefe aus Lugano vom 8. d. M. bringen neue Klagen über die für das Land sehr fühlbaren Folgen der österreichischen Gränzbesetzung. Ferner bestätigt es sich, daß eine nicht unbeträchtliche Anzahl tessinischer Familien die Bewilligung zur Rückkehr in die Lombardei unter der Bedingung erhalten haben, auf das schweizerische Bürgerrecht zu verzichten. Es sind die Betreffenden Leute, welche seit vie-

len Jahren in der Lombardei angeessen, ihre Heimatsrechte bisher nur aufrecht erhielten, um die Söhne der Conscription entziehen zu können.

— Da der Blockadezustand der Küste von Albanien aufgehört hat, so wird vom 2. Juli an die neue Dampfschiffabrtlinie des österreichischen Lloyd dahin ins Leben treten. Jeden Sonnabend soll dann ein Dampfer von Triest abgehen, und die Häfen Zara, Sebenico, Spalato, Milna, Lefina, Gravosa, Mesglina, Antivari, Durazzo, Valona, Corfu, Santa Maura und Zante, so wie auf der Rückfahrt nach Triest dieselben Punkte berühren.

— Der Turiner „Operaio“ gibt eine statistische Uebersicht der ausgewiesenen Tessiner. Es befinden sich darunter: 593 Bediente und Mägde, 424 Kammerfeger, 352 Kastanienhändler, 221 Maurer, 176 Bauern, 146 Hafner, 119 Schokoladefabrikanten, 88 Studenten, 78 Commis, 70 Steinhauer, 54 Milchverkäufer, 54 Knechte, 43 Lastträger, 38 Gastwirthe, 83 Speise- und Kaffehwirthe, 37 Seidenarbeiter, 34 Papierfabrikanten, 34 Maler, 28 Schuhmacher, 14 Fruchtverkäufer, 6 Priester, 2 Mediciner u. u. Im Ganzen 3175 Männer und 1006 Weiber, darunter 767 Knaben unter 14 Jahren, 2825 Ledige, 1317 Verheiratete, 2368 beständig in der Lombardei niedergelassene.

— Wie man der „Trierter Btg.“ aus Odessa 20. April (2. Mai) schreibt, ist dort endlich in der That ein Courier eingetroffen, mit dem Befehle, weitere militärische Bewegungen und Truppenmärsche einzustellen. Die aus Bosnesenk nach Leowa abgegangene Cavalleriedivision hat zurückzukehren. Die Infanterie bleibt in 3 Lagern zu Leowa, Sebastopol und Odessa concentrirt.

**Triest, 17. Mai.** Mittelt des Lloyd dampfers „Europa“ sind neue Levanter Nachrichten eingetroffen. — Die französische Flotte lavirte im Golf von Athen; die Richtung, die sie nehmen wollte, war nicht bekannt.

Von den drei Schutzmächten, der Türkei und Griechenland soll in Constantinopel eine Commission zusammengesetzt werden, um die Gränzstreitigkeit zwischen Griechenland und der Türkei zu entscheiden. — Die Rebenkrankheit machte in Griechenland Fortschritte. — Andauernde Räubereinfälle von der türkischen Gränze in Griechenland. — Die engl. Flotte soll von Malta nach Smyrna berufen worden sein. Fürst Menschikoff hat der Pforte bedeutet, daß er innerhalb acht Tagen eine Entscheidung seiner Forderungen verlange, widrigenfalls er mit der Gesandtschaft Constantinopel verlassen würde. Die Pforte wendete sich an die Herren Canning und Delacour, welche bis spät in die Nacht Conferenz hielten, in deren Folge am 8. d. um Mitternacht das Stationschiff „Chaptal“ nach Marseille abging. — In Smyrna war am 11. d. die Ordnung hergestellt; die Stimmung ist jedoch unruhig. Auch in Chalcis und Jonium haben blutige Austritte zwischen Türken und Christen stattgefunden. (Trierst. Btg.)

### F r a n k r e i c h.

**Paris, 12. Mai.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden dieser Tage einen kurzen Aufenthalt in St. Cloud nehmen, und dann erst in die Pyrenäen-Bäder abgehen.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 9. Mai meldet, daß der Graf de San Luis (Carratorius) die Annahme des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten abgelehnt habe.

Die in Südfrankreich wegen der December-Unruhen stattgehabten Prozesse sind jetzt sämmtlich zu Ende. Das Kriegsgericht zu Marseille hat zum Schluß noch einen Bauer wegen Mordversuchs gegen einen Gens'd'armen und schwerer Verwundung desselben zum Tode verurtheilt.

### Telegraphische Depeschen.

\* **Turin, 14. Mai.** Die Deputirtenkammer hat die Debatten über die savoyen'sche Eisenbahn fortgesetzt.

\* **Palermo, 10. Mai.** Eine spanische Flottille, bestehend aus 5 Segelschiffen und 2 Dampfern ist hier angelangt, und hat mit 25 Kanonenschiffen die königliche Flagge salutirt, welche Begrüßung vom Fort Castellamare erwiedert wurde.

## Feuilleton.

## Eichernembi.

Ein armes Volk, in dürrem Land  
Wohl schwer geprüft, doch treu erkannt,  
Es steht gebeugt, weil Jahr für Jahr  
Ihm Unglück nur beschieden war.  
Bald Hagelschlag — bald Wellenfluth,  
Verdorrend bald der Sonne Glut,  
Der Halm geknickt, eh' er gereift,  
Bom Baum' die Blüthe abgestreift,  
Die kargen Speicher längst geleert,  
Die Samenkörner aufgezehrt,  
Und an der trock'nen Mutterbrust  
Verhungert ihre einz'ge Lust —  
So steh'n, den Blick zum Himmelreich,  
Zehntausend Menschen, stumm und bleich,  
Und nicht ein einz'ger Schmerzenslaut —  
Weil dieses Volk auf Gott vertraut!

Weil dieses Volk auf Gott vertraut,  
Hat es auf festen Grund gebaut,  
Sein Kaiser legt' in treue Hand  
Sein immer treues Krainerland,  
Und als Er seine Noth erfährt  
Und eh' das Volk sie noch begehrt,  
Ergreift des armen Volkes Schmerz  
Sein liebewarmes Vaterherz,  
Und Hilfe hat Er ihm gesandt,  
Gesandt mit kaiserlicher Hand,  
Und Tausende dem Tode nah',  
Sie steh'n durch Ihn gerettet da,  
Und Kind und Greis, und Weib und Mann  
Sie stimmen Dankgebete an:  
Daß Gott dem theuern Vaterland  
Zum Heil Franz Joseph hat gesandt!

Laibach, am 19. Mai 1853.

## Reisebericht

des

Dr. Schimper aus Abyssinien.

(Schluß.)

Man hungert oft in Abyssinien, nicht eben, weil dieses Land arm an Producten ist, sondern weil die gesellschaftlichen Einrichtungen keine Nothiz davon nehmen, daß es Reisende gibt. Man findet nur ausnahmsweise, und dieß sehr selten, also nur zufällig abseits der Hauptwege Gelegenheit, Ankäufe von Lebensmitteln zu machen und ist deshalb gezwungen, Alles mit sich zu tragen, wozu Träger nöthig sind, die aber in der kürzesten Zeit alles das aufzehren, was sie als Last beim Abgang erhalten. — Lastthiere, Esel und Maultiere sind nicht überall anwendbar, und da, wo dieß der Fall ist, für einen beschäftigten Reisenden meist sehr hindernd, indem beim Auf- und Abpacken sehr viel Zeit verloren wird und die Thiere auf diesen über alle Maßen schlechten Wegen schnell zu Grunde gehen. Bequem, nach Belieben und auch schnell kann man in diesem Lande nur mit Trägern reisen.

Fleisch findet man öfter, Mehl fast nirgends; man ist also oft genöthigt, mit sehr magerer Kost sich zu begnügen. Ich lebte meistens von Wasser und Brot; nur wenn es mir erlaubt schien, auf die Beschäftigungen in der Wildniß verzichtend, den Ortschaften mich zu nähern, restaurirte ich meine Kräfte durch Fleisch, welches man, wie schon bemerkt, fast überall trifft. Man schlachtet eine Kuh, oder bei geringerer Anzahl von Begleitern — im Niederland eine Ziege, im Hochland ein Schaf. Da die Abyssinier das Kuhfleisch am liebsten roh essen, so ist mit einer Kuh, der Bequemlichkeit und des Umfanges wegen, ein bedeutender Vortheil erlangt. Auf diese Weise kann man ganz wohl 8 Tage lang in fortwährendem Regen zubringen, aber es wird Vorsatz, Kraft und Gesundheit erfordert, um 4 Monate lang ohne Rasttag in diesem Witterungsverhältnis und in Begleitung von 20—30 Abyssinierern herum zu wandern, deren Wehklagen und Murren, stets als andere Varietät erscheinend, kein Ende nimmt. Die Gewohnheit und besonders die Thätigkeit, in welcher ich stets meine Leute zu halten weiß, gewährt nach und nach Erleichterung, und macht selbst diese materiellen Menschen empfindlich für die Mannigfaltigkeiten der Natur und der Völkerschaften, von deren

Verschiedenheit in Sprache, Gebräuchen und Gestalten sie lieber schwärzen, als daß sie sich unnützlich mit Gedanken über die nun einmal nicht zu bekämpfende Witterung abquälen. Man muß aber diese Leute, die während langer Zeit unsere untrennbaren Gefährten sein müssen, zu behandeln verstehen, was natürlich nur durch einfachen, ruhigen Tact möglich ist. — Weil die Abyssinier ungefähr wie Kinder sind, darf man mit ihnen nicht zürnen; man muß sie zu beschäftigen wissen, die Beschäftigung stets wechseln und durch diesen Wechsel, ohne wirkliche Ruhe zu geben, den Effect der Ruhe hervor bringen. Es ist ganz gewiß wahr, daß für den Menschen nichts quälender ist, als die Ruhe, die er sich gewöhnlich wünscht, und nichts belebender und kräftigender, als eine stete Thätigkeit, eine Jagd auf die Beendigung von Geschäften, die erst recht anfangen da, wo ihr Ende vermuthet war.

In Bezug auf den Regen, dem wir ausgesetzt waren, kann ich versichern, daß man sich von der Heftigkeit und der Masse desselben, welcher am Fuße des Semén-Gebirges fällt, und zwar am Fuße colossaler Felswände, die oft 4000—6000 Fuß ganz senkrecht, ja zuweilen überhängend in die Höhe ragen, um weiter oben in schräger Richtung nach den Berggipfeln auszulaufen, welche Gipfel selbst wieder (14.000 Fuß oberhalb des Meeres) senkrechte Wände von mehreren hundert Fuß Höhe zeigen, keine Vorstellung machen kann. Man sieht aus dieser Bergformation und der beträchtlichen Höhe der Berge, daß gewöhnlich die Wolken als Nebel auf dem Gipfel weilen und am oberen Rand der zweiten Reihe der Felswände 11.000—12.000 Fuß oberhalb des Meeres sich entladen, was häufig lebensgefährlich für jene Wanderer ist, die sich am Fuße dieser Felswände befinden, denn das unebene Terrain ist unten von unzähligen Bachbetten durchschnitten, welche sich durch das von oben herabstürzende Wasser mit solcher Schnelle anfüllen, daß ein Ausweichen nur äußerst selten möglich sein dürfte. — Es ist dieß die Region der großartigsten Wasserfälle, welche es gibt, großartig nicht immer wegen der Masse des Wassers, sondern wegen der Höhe, von welcher das Wasser senkrecht herabstürzt.

Man begreift, daß solche Gegenden nicht bewohnt werden können, daß keine Heerden dort weiden dürfen, und daß demnach die Vegetation unverletzt in wunderbarer Pracht sich zeigt. So reizend aber der Anblick dieser wunderbaren Naturschönheit für das Auge ist, eben so beschwerlich ist diese herrliche Vegetation für die Füße der Reisenden. Das Gras ist mehr als manns hoch und so dicht, daß man den häufig durchrissenen Boden unter den Füßen nicht wahrnehmen kann, und erst nach einiger Gewohnheit erlernt, langsam sich fortzubewegen, ohne in die oft ganz schmalen, aber tief eingeschnittenen Beete der Nebenbäche zu stürzen, die versteckt zwischen den Gräsern sich hinziehen. Mittelt Vorsicht und Praxis im Gehen, wobei die Füße, wie bei Wanderung in stockfinsterner Nacht, gleichsam als Fühlhörner dienen, kann man manche Purzelbäume vermeiden, aber Verwundungen an den Füßen durch scharfkantige Steine, die in Unzahl den Boden bedecken, ohne daß sie erblickt werden können, sowie durch die von den Gebüschen abgefallenen Dornen, ist keineswegs zu entgehen. Auch werden die Kleider durch die kleinen, aber unbarmherzigen Stacheln der Pterolobium Abyssinicum (eine große Prachtstaude) jämmerlich zerfetzt. Daß man auf einer Reise in diesen Gegenden keine Thiere mit sich haben darf, ist einleuchtend; man kann nur zu Fuß diese Orte besuchen.

Ganz Semén ist ringsum mit hohen senkrecht abfallenden Felswänden begränzt, nur an der Nord- und Südwestseite sind einige Stellen dieser Felswände bei der vulkanischen Hebung eingestürzt, welche Stellen zum Wege benutzt sind. Man könnte also mit relativ geringer Kriegsmannschaft eine Vertheidigung gegen die Angriffe des kriegerischen Theils des ganzen Universums ohne Mühe und Gefahr be-

stehen, weil die wohlangebauten, weit ausgebreiteten Berg-Plateau's, auf welchen auch Wasser in Fülle vorhanden, eine Aushungerung unmöglich machen würden.

Nicht die berührten Natur-, Landes- und Witterungsverhältnisse zähle ich zu den ernstbasteren Schwierigkeiten für einen Botaniker: eine andere und Haupt-schwierigkeit lag in der Nothwendigkeit, die Pflanzen, die ich sammelte, in dieser alles zersetzenden Feuchtigkeit zu trocknen. In den abyssinischen Strohhütten verschimmelt Alles, und im Freien fault sogar alles abgestorbene Holz während der Dauer der Regenzeit. Anfanglich schien es mir unmöglich, diese Schwierigkeit zu bestegen, aber nach einigen Versuchen wurde ich auch ihrer Meister, indem ich eine höchst einfache, den Herren Botanikern vollkommen unbekannt Methode erfand, mittelst einer Presse, die zugleich Ausdünstung gestattet und stark befördert, wenig Umstände macht und auf der Reise practisch ist, die Pflanzen in der kürzesten Zeit ohne besondere Mühe mit Conservirung ihrer natürlichen Farbenabstufung und Biegsamkeit zu trocknen. So ist es mir möglich geworden, in der kurzen Zeit von 4 Monaten, stets in der Kasse und ohne Obdach wandernd, weit mehr als tausend Arten in beiläufig 30.000 Individuen zu sammeln, wovon ein großer Theil neu für die Wissenschaft ist, was, weil dieß Land bereits botanisch explorirt worden, ein sehr günstiges Resultat genannt werden darf. Ein solcher Erfolg ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß alle Reisenden — ich fast mit unbegriffen — bis jetzt während der Regenzeit nur kleine Localitäten in der Nähe ihrer Wohnorte ausgebeutet, also auf sehr Weniges sich beschränkt hatten.

Meine Sammlung geht nach Paris. Sie geht dorthin, weil es mir nicht möglich war, während 20, sage zwanzigjähriger Supplicationen eine solide Anstellung von Deutschland zu erhalten. Von überall her aus unserm gut wollenden Vaterlande erhielt ich zwar die wärmsten Ausdrücke geistiger Theilnahme an meinen Arbeiten und Hoffnung auf die Zukunft, ohne daß ich, ungeachtet meiner unbedingten Geduld, eine Verwirklichung derselben wahrnehmen konnte. Die französischen Botaniker hatten das Interesse besser erfaßt, weil das Pariser Museum 4 Naturforscher hieher geschickt hatte, von welchen aber das erwartete Resultat nicht erfolgt war, und vielleicht, weil sie dieß irgendwie vorausgeahnt haben mochten, hatten sie vom Jahre 1834—1842 eine Actie auf meine Ausbeuten genommen, von denen sie also nur ein Theilchen erhielten. Aber dieses Theilchen war ihnen genügend, ein botanisches Werk über Abyssinien herauszugeben, während die Direction des Eslinger Actienvereins, ungeachtet der Vorlage eines sehr reichen Materials, nichts Zusammenhängendes publicirt hat. Die französischen Botaniker hatten die Pflicht, dem gelehrten Publicum ein Resultat ihrer abyssinischen Unternehmung vorzulegen, und sie thaten es, indem sie meine Arbeiten dabei benutzten, und natürlich jetzt die wissenschaftliche Nothwendigkeit fühlen, das Werk fortzusetzen.

Es sind mir vom Pariser Museum Ausflchten geboten, und ich hoffe, dem Gelesenen zu Folge, daß sie sich verwirklichen werden, obschon mir im Gegensatz zum Gelesenen von dorthin noch keine Gelder zugekommen sind. Ob die Sache wieder rückgängig geworden, oder ein anderer Unstern in die Unterhandlung getreten ist, bin ich außer Stande zu bestimmen, hoffe aber, daß die Ankunft meiner gegenwärtigen Sammlung, deren Material Zufriedenheit hervorbringen wird, die Sache zu meinen Gunsten beschließt.

Wenn es mir vergönnt wäre, selbst nach Deutschland zu gehen, so würde ich gewiß günstige Resultate in jeder, auf Abyssinien Bezug habenden Angelegenheit erwirken. Weil dieß unmöglich ist, muß ich mich auf brieflichen Verkehr beschränken.

Ich erhielt am 11. November vom Herrn Dr. Reiz aus Chartum einen Brief, der sechs Monate lang unterwegs war, in Folge dessen ich eben damit beschäftigt bin, ihm Eingang hier zu verschaffen. Vom Handel mit Abyssinien ist Vieles zu erwarten; er sollte durch Privat-Unternehmungen angebahnt, und von der hiesigen Regierung unterstützt werden. Ich glaube, versichern zu können, daß der Fürst Ubié in dieser Beziehung mir nichts abschlagen wird.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 18. Mai 1853.

Staatsanleihe v. J. 1852 zu 5 pCt. (in G.M.)	94 13/16
do. do. do. " 4 1/2 " "	85 7/16
do. do. do. " 2 1/2 " "	48 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.	220 1/4
do. do. do. " 1839, " 100	143 3/4
Bank-Actien, pr. Stück 1468 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2305 fl. in G. M.
Actien der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	795 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	781 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	626 1/4 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 18. Mai 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	150 3/4 G.	2 Mon.
London, für 100 Gulden Cur., Guld.	108 3/8	Ufo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	107 1/2	3 Mon.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	159 3/4 G.	2 Mon.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	109 1/4 G.	2 Mon.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-41 Pf.	3 Mon.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	108 3/8	2 Mon.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	128 1/4	2 Mon.
Paris, für 300 Franken, Guld.	128 1/2 Pf.	2 Mon.

## Gold- und Silber-Course vom 17. Mai 1853.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
do. do. do. do.	13 1/2	13 1/4
do. do. do. do.	13 1/4	13
Gold al marco	—	12 1/2
Napoleon's or's	—	8.40
Souverain's or's	—	15.2
Ruß. Imperial	—	8.46
Friedrich's or's	—	9.
Engl. Sovereigns	—	10.44
Silberagio	8 1/4	8

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 11. Mai 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	4	34
Kukuruz	—	—	3	42
Halbfrucht	—	—	4	2 1/4
Korn	3	35 1/4	3	47 1/2
Gerste	—	—	3	22
Hirse	2	54	3	—
Heiden	3	18	3	9 1/4
Haber	1	48	2	5

3. 707. (1) Nr. 3808.

### E d i c t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 20. März 1853 verstorbenen Franz Komatar Realitätenbesizers und Wirthes zu Medno, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 16. Juni l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 10. April 1853.

3. 678. (1)

Durch alle Buchhandlungen, in Laibach bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg**, ist zu haben:

**Handke's Schulatlas über alle Theile der Erde. 25 Blätter in quer Quart.**

Preis cartonirt 50 kr., einzelne Karten zu 3 kr. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerbörl. billigen Atlases ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 130.000 Exemplaren seit den 10 Jahren seines Erscheinens. — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachteten, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Neue **Wandkarte** des österreichischen Kaiserstaates, zum Schulgebrauch, bearbeitet von **F. Handke**. 10 Blätter. 1 fl. 30 kr. Dieselbe auf Leinwand gezogen 3 fl. 15 kr. Dessen **Generalkarte** des österreichischen Kaiserstaates, größtes Kartenformat 36 kr.

3. 242. a

## A u s z u g

aus dem Protocolle der Sitzung der krainischen Handels- und Gewerbekammer vom 15. April 1853.

Vorsitzende: Herr **L. C. Luckmann**, Kammerpräsident und Herr **Carl Graf v. Sobotnik**, k. k. Bezirkscommissär, als k. k. Ministerial-Commissär.

Gegenwärtig die Herren: **Blasnik, Czerny, Erschen, Holzner, Karlinger, Koschier, Krisper, Malitsch, Mally, Mühl-eisen, Samassa, Jos. Schreyer, Stare.**

Schriftführer: der gefertigte Kammer-Secretär.

1. Der Kammer-Secretär verliest das Sitzungs-Protocoll vom 11. März l. J., welches unverändert angenommen und gefertigt wird.

2. Erlaß des hohen k. k. Handelsministeriums mit der Genehmigung der Jahresrechnung der Kammer für das Sonnenjahr 1852. — Diese wird in Befolgung des h. Erlasses veröffentlicht werden.

3. Herr Holzner referirt den Commissionsbericht, betreffend das Reglement für die Ausübung des Schiedsrichteramtes durch die Kammer. — Nach einer Debatte, an welcher sich der Herr Kammer-Präsident, der Herr k. k. Ministerial-Commissär, so wie die Herren: Holzner, Mühl-eisen, Krisper, J. Schreyer und Blasnik beteiligten, wird der Antrag des Hrn. Schreyer wegen unveränderter Annahme des von der Wiener-Kammer festgestellten Reglements zur Abstimmung gebracht und angenommen. Gleichzeitig wird der Secretär beauftragt, die Drucklegung und Vertheilung desselben unter den Industriellen des Kammerbezirkes zu veranlassen.

4. Herr Mühl-eisen referirt den Commissionsbericht bezüglich des Entwurfes der Modalitäten, unter welchen die Kammer Zeugnisse an Private auszustellen hätte:

- Die Kammer unterfertigt die von der Handelsschule und dem Lehrherrn ausgestellten Preisprüfungs-Zeugnisse der Lehrlinge des Handelsstandes;
- über Ansuchen der Gewerbsleute, betreffend die Großartigkeit und Ausdehnung des Geschäftes, sowie über den allenfalls erworbenen Ruf der Erzeugnisse desselben;
- über Gesuche von schullos verarmten Handels- und Gewerbsleuten zur Erlangung einer Unterstützung;
- über Gesuche bei Bewerbern um Gewerbsbefugnisse bei deren allfälligen Abweisung, zur Angabe, ob es im allgemeinen Interesse wünschenswerth wäre, diese oder jene Art von Gewerben zu vervielfältigen;
- das „Gesehen“ auf die Zeugnisse von Handelsleuten an die austretenden Commis, zur Egalisirung der Zeugnisse.

Sowohl die einzelnen Punkte, als auch deren Begründung wurden einstimmig angenommen.

5. Erlaß des h. k. k. Handelsministeriums, betreffend die Veranlassung einer Industrie-Ausstellung der heimathlichen Erzeugnisse durch die Kammer. Herr Präsident Luckmann setzt auseinander, daß es mehr im Interesse der hiesigen Industrie gelegen wäre, sich in dieser Beziehung an Triest anzuschließen, worauf noch Hr. Vice-Präsident Samassa bemerkt, daß bei der am 7. April d. J. in Graz unter dem Vorsitze Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen Erzherzogs Johann Bapt. abgehaltenen Sitzung des steierischen Industrie- und Gewerbe-Vereines über Anregung der dortigen Handelskammer, und um die verschiedenen Ansichten der Industriellen zu erfahren, dieser Gegenstand gleichfalls zur Sprache kam, und hiebei auf permanente Industrie-Ausstellungen, welche jedoch keine Schaustücke, sondern gewöhnliche, im Verkehr vorkommende inländische Erzeugnisse enthalten sollen, und namentlich an den Gränzorten des Reiches, als Triest, Salzburg, Krakau, dann für das ausgedehnte Ungarn in Pesth ihren vortheilhaftesten Platz finden würden, hingewiesen wurde, die jedenfalls den Zweck mehr erfüllen dürften, als bloß provinziale, mit großen Unkosten verbundene Ausstellungen, welches allgemeine Zustimmung erhielt.

Um jedoch den Fremden ein Bild der speciellen Gewerbtätigkeit des Landes zu geben, ist ein Anfang zu Laibach im Landes-Museum gleich bei dessen Errichtung gemacht worden, welcher sich in der Folge und allmählig wohl vervollständigen dürfte. Zudem ist Triest der natürlichste und gewohnte Absatzort unsers Eisens, Stahl, Nägel und vieler anderer Erzeugnisse des Landes, daß sonach seiner Zeit ein Anschluß an die in Triest zweifelsohne entstehende permanente Ausstellung dem Interesse der Exponenten am besten entsprechen, und die wünschenswerthe Theilnahme an derselben am meisten steigern dürfte.

Die Kammer erklärte sich damit vollkommen einverstanden, und beschloß in diesem Sinne den bezüglichen hohen k. k. Ministerial-Erlaß zu erwidern.

6. Besuch mehrerer Haupt-Agentchaften, bezüglich einiger Hindernisse bei der Save-Schiffahrt. — Wird befürwortend wegen Hebung der besagten Hindernisse der hohen k. k. Statthalterei vorgelegt werden.

7. Zwei Indorsate des Laibacher Stadtmagistrates mit Gesuchen um Gewerbsbefugnisverleihungen zur Begutachtung. — Bei einem wird in die Verleihung, bei dem andern in die Abweisung eingetradet.

8. Die Vorstehung der Laibacher Handelsschule legt vor, die Classification der Sonntagschüler am Schlusse des Wintersemesters 1853. — Wird bei sämtlichen Lehrherren in Circulation gesetzt.

9. Der Secretär verliest den ersten Theil des Jahresberichtes der Kammer an das hohe k. k. Handelsministerium pro 1852, enthaltend die landwirtschaftlichen Zustände nebst Anträgen in dieser Richtung. — Mit einigen kleinen Bemerkungen wird das Referat angenommen.

10. Herr Karlinger legt die Mängel des Briefbestellungswezens für Orte, die nicht an der Poststraße liegen, auseinander, und stellt den Antrag, die Kammer möge wegen dessen Regulirung bei den betreffenden k. k. Behörden einschreiten. — Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Handels- und Gewerbekammer für Krain. — Laibach am 15. April 1853.

**L. C. Luckmann**,  
Präsident.

**Dr. V. F. Klun**,  
Secretär.

3. 699. (2)

### Licitations-Verlautbarung.

Am 27. Mai 1853 wird am alten Markt im Weber'schen Hause Nr. 167, im zweiten Stock, in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden eine Licitation verschiedener Zimmer- und Kücheneinrichtungen gegen gleich bare Bezahlung abgehalten, zu deren Theilnahme eingeladen wird.

Laibach den 17. Mai 1853.

3. 630. (3)

### E d i c t.

In der Executionssache des Paul Machnitsch von Zirkniz, wider Lorenz Schitko von Kaltenfeld, werden die mit Bescheid vom 4. December 1852, 3. 10475, auf den 15. April, 17. Mai und 16. Juli l. J. anberaumt gewesenen executiven Feilbietungstermine, ob der im G. B. Sitticher-Karstergült sub Rectf. Nr. 81 vorkommenden Subrealität auf den 17. Mai, 16. Juni und 14. Juli l. J. mit dem vorigen Anhang übertragen.

k. k. Bezirksgericht Planina am 15. April 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Gertscher.

Nr. 10475.